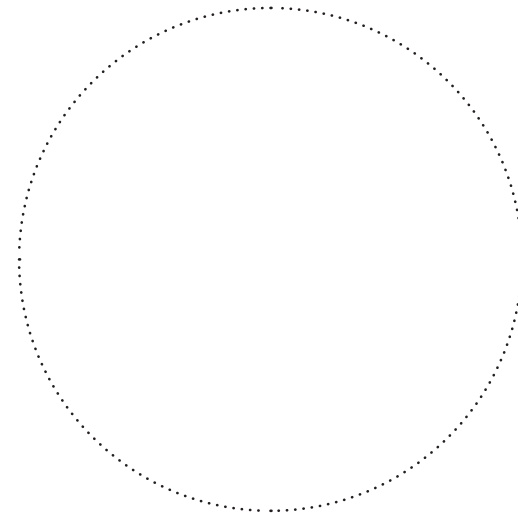


Ruhe in Frieden



Ruhe sanft!

Ich erinnere mich an den Moment, als mein Vater seinen ersten Mercedes gekauft hatte. Er war außer sich vor Stolz und Freude, er hatte es geschafft! Es war ja nicht nur irgendein Auto, nein, er als Immigrant konnte sich in Deutschland tatsächlich einen Mercedes leisten. Meine Schwester und ich spielten im Wohnzimmer, und er ließ vom oberhalb gelegenen Balkon an einem Seil unsere Schmusetiere vor dem Wohnzimmerfenster auf und ab tanzen, damit wir endlich raus blickten, um sein Auto zu sehen. Das muss Anfang der 1980er Jahre gewesen sein. Ich habe mich nie besonders für Autos interessiert, so auch nicht an jenem denkwürdigen Nachmittag. Aber wie wichtig meinem Vater das Auto war, wie viel ihm dieses besondere Auto bedeutet hat, das habe ich begriffen. Es war eine andere Zeit. Die negativen Aspekte, die mit Autos verbunden sind, lassen die pure Freude am Statussymbol unangemessen scheinen. Es gibt so viel Anderes, was uns zufrieden und stolz machen kann!

Sein letztes Auto – natürlich ein Mercedes – den er 1998 gekauft hat, hat er bei unserem letzten Besuch bei meinen Eltern uns geschenkt. Er will nicht mehr Autofahren, weil er zu alt dafür ist. Ein Leben ohne Auto wäre für ihn und sein Umfeld nicht nur unvorstellbar, sondern absonderlich gewesen. Heute können wir uns bewusst gegen ein Auto entscheiden – und keiner wundert sich!

Vielleicht pflanze ich in unseren neuen alten Mercedes CLK Cabrio einfach Bäume. Ruhe sanft!

[Nachdem ich nie ein Auto besessen habe: hier eine Hommage an das Shared E-Car:]

Du hast mich nicht beim Erwachsenwerden begleitet, dein Schlüssel galt mir nie als Zeichen von Unabhängigkeit und Freiheit.

An deinem Rückspiegel baumelt kein Glücksbringer und kein Duftbaum, dein Handschuhfach quillt nicht mit meinen persönlichen Habseligkeiten über. Weder deine Form noch deine Farbe entsprechen meinem ästhetischen Empfinden. Noch nie hab ich heiße Küsse auf deiner Rückbank ausgetauscht ich traue mich ja nicht einmal, in dir zu essen.

Wir beide haben keine Abenteuer miteinander erlebt. Noch nie hab ich hingebungsvoll deine Motorhaube poliert oder deine Winterreifen geschleppt. Dein Mobiliar hat sich nicht über Jahre hinweg meiner Physiognomie angepasst, ganz im Gegenteil; fast immer, wenn ich in dich einsteige, ist der Sitz zu weit hinten, sind die Spiegel verstellt und aus den Boxen schalmeit mir Helene Fischer auf Kronehit entgegen.

*Du bist eben nicht *mein* Auto, sondern lediglich *ein* Auto.*

Ich fahr mit dir ganz unemotional von A nach B, genauso, wie andere Menschen in dir von A nach B kommen. Du bist mir nicht quasi-beseelter Gefährte, sondern zweckmäßiges Gefährt. Deshalb vermisste ich dich auch nicht, wenn wir uns tage- oder wochenlang nicht sehen. Ich weiß, dass du währenddessen anderen dienst, stundenweise, und ich verspüre nicht das geringste bisschen Eifersucht.

Meine Gefühle für dich halten sich also in überschaubaren Grenzen; und doch; wenn ich daran denke, wie viele Parkplätze dank dir leer bleiben, wie viele Verkehrs-Kolonnen kürzer, wie viel Benzin ungetankt (auch, weil du dich von Ökostrom ernährst), wenn ich mir vorstelle, wie viele Menschen du auf dem Weg in ein Morgen begleitest, in dem Status und Besitz zusehends in der Bedeutungslosigkeit versinken, dann wird mir doch etwas warm ums Herz.

Wenn ich dann in dich einsteige, du deine Lautsprecher doch ganz unversehens mit meinem Handy koppelst und in dem Augenblick, in dem ich den Startknopf drücke, meine Playlist zu spielen beginnt, dann muss ich zugeben: wir sind ja doch ein unschlagbares Team; du, ich und all die Unbekannten, mit denen ich dich teilen darf.

Leb wohl, Automobile!

Ade, Automobile!

Ade, trotz vieler schöner gemeinsamer Erinnerungen,

Urlaubsfahrten im Hochsommer mit der Familie gen Süden,

zu dritt, eng zusammengequetscht auf der Rückbank,

ohne Klimaanlage, das Fenster einen Spalt geöffnet,

um unsere schweißgebadeten Körper ein wenig zu kühlen. Ade,

trotz deinem großen Kofferraumfassungsvermögen, das sehr

hilfreich war bei so mancher Umzugsaktion, sowie bei

Einkäufen im Baumarkt oder Möbelhaus,

oder auch bei Fahrten zu Festivals bzw. im Winter,

wenn wir mit dir zum Skifahren oder Rodeln gefahren sind.

Ade, trotz dem Komfort, den du immer geboten hast,

bei Filmabenden im Autokino während dem x-ten Lockdown,

einfach den Sitz zurückfahren und die Lehne zurückklappen,

oder auch an kalten Wintertagen, an denen ich es dank

der eingebauten Sitzheizung immer angenehm warm hatte.

Doch jetzt kommen andere Zeiten.

Es geht auch ohne dich und all den Komfort,

ohne horrende Treibstoffrechnungen,

ohne die tägliche Parkplatzsuche,

und ohne die ständigen Reparaturen in der Werkstatt.

Ich freu mich darauf! Leb wohl, Automobile!

Ciao Kakao

Liebes Auto,

leider hat deine Präsenz in der menschlichen Existenz einige folgenschwere Auswirkungen gehabt. Erst durch dich und deinem Partner Schiffe konnte unsere globalisierte Welt erst richtig Fahrt aufnehmen. Jedoch mit einem Preis.

Das was von dir übrig bleibt verschlechtert die Luft die wir, als auch die Erde zum atmen brauchen. Einige Dinge hast du mir jedoch ermöglicht- schöne Urlaube, Ausflüge in die Natur als auch Festivals.

Jedoch bin ich mir sicher, dass ich für das schöne Leben dich nicht brauche. Allem in allem, danke für deine Zeit, aber jetzt ist es Zeit lebewohl zu sagen.

Adieu, Auto!

Nachdem uns das Auto seit der Nachkriegszeit als Lebensziel eines jeden Menschen in Österreich, verstärkt durch unzählige internationale Filmproduktionen und eine gut geölte Werbeindustrie, begleitet hat, ist es nun an der Zeit, Abschied zu nehmen.

Andere Wertigkeiten, wie Umweltschutz, bewusste Entschleunigung und der Gemeinschaftssinn, um Materielles zu teilen, sind an diese Stelle getreten. Der scheidende Individualverkehr hat eine große Lücke hinterlassen und vor allem die Verlockung, die gewonnene Zeit hinter dem Steuer, noch intensiver vor Smartphones und Co. zu verbringen, ist groß. Die Freiheit, die uns das Auto allen versprochen und manchmal, z. B. in Bezug auf die freie Wahl der Destination und Geschwindigkeit, um dort hinzukommen, auch geschenkt hat, gilt es andernorts zu finden und zu genießen.

Zum Beispiel bei einem gemeinsamen Brettspiel in der Hochgeschwindigkeitszugfahrt von Wien nach Berlin. Da die Fahrzeit bald nur noch 3h dauert, will die Spielauswahl gut durchdacht sein.

Eine Ode an eine Vergangene Ära

In einer Zeit, in der die Welt sich gewandelt hat und wir im Einklang mit der Natur leben, möchte ich heute einen Nachruf auf das Automobil verfassen. Eine Ära, in der die Straßen von Motorgeräuschen erfüllt waren, in der Geschwindigkeit und Wettbewerb unser Leben prägten.

Meine Erinnerung ist durchzogen von Bildern, in denen wir mit dem Wind in den Haaren und der Freiheit in unserem Herzen die Straßen entlang fuhren. Ich denke an unseren VW Käfer Cabrio, das Symbol für Freiheit und Abenteuer, mit dem wir auf dem Weg ins Küktai für einen Familien Skiurlaub unterwegs waren.

Das offene Dach, sein zeitloses Design, war mehr als nur ein Fortbewegungsmittel. Es war ein Begleiter auf unseren Reisen, ein Raum für Erinnerungen und Gespräche, und ein Ort, an dem wir das Leben in vollen Zügen genossen. Die Bequemlichkeit und der Komfort, die uns das Auto bot, werden immer in Erinnerung bleiben.

Doch die Zeit hat sich geändert. Unter anderem hat das Automobil auch eine Schattenseite mit sich gebracht. In dem Streben nach Geschwindigkeit, Prestige und Wettbewerb verursachte es auch Konflikte und Kollateralschäden.

In dieser neuen Ära haben wir uns heute entschieden, im Einklang mit der Natur zu leben, die Hektik des Alltags hinter uns zu lassen und die Konkurrenz beiseite zu schieben.

Die Straßen sind frei von Abgasen und Lärm, und wir haben Platz geschaffen für eine Welt, in der das Menschsein im Mittelpunkt steht.

Ich verneige mich vor dem Automobil, denn es wird immer einen besonderen Platz in meinem Herzen haben. Doch nun blicke ich voller Optimismus auf die Zukunft, in der das Leben mit der Natur uns neue Abenteuer und Entdeckungen verspricht, ohne den Schatten der Geschwindigkeit und des übermäßigen Wettbewerbs.

Ich und das Auto - eine unvergessliche und beendete Liebesbeziehung

'Aber versuch es doch' sagte mein Mann zu mir. Ich war todunglücklich ohne Auto. Wir waren gerade aus dem Südlichen Afrika in unsere neue Heimat Europa zurückgekehrt, genau gesagt nach Weimar in Thüringen. Ich bin das erste Mal in meinem Leben als Erwachsene autolos. In Afrika hatten wir nicht nur ein Auto, wir hatten viele, sonst hätten wir uns gar nicht bewegen können, da der öffentliche Transport zum einen schlecht organisiert ist und zudem extrem riskant. Nicht nur einmal wurden wir dabei ausgeraubt oder hatten wie durch ein Wunder wieder einmal einen Unfall überlebt, als das Gefährt entweder überschlug durch die vielen Schlaglöcher oder die harschen Fahrweisen der gestressten Sammeltaxis. Ich vertraute wirklich nur mir selber im Verkehr, was natürlich auch eine Illusion war.

Also da war der Toyota Landcruiser für den Familientransport und Überlandfahrten, dann der kleine Audi für meine Fahrten zur

Arbeit und im Stadtverkehr und natürlich der kleine wendige Jeep für die Jungs, damit sie sicher und vor allem Nachts wieder gut nach Hause kamen.

Tja, und nun stand ich da, autolos und traurig. Aber es dauerte nicht lange und ich fand durch die günstigen Öffi Angebote Spass am Busfahren. Es gab wirklich im 10 Minutentakt Fahrten in alle Richtungen der Stadt. Der Bus war nie überfüllt und die vielen Student:innen und Touristen, die auch den Bus nutzten versetzten mich immer in gute Laune. Zudem fand ich ein Carsharing (Teilauto aus Leipzig), die wirklich in jeder denkbaren Ecke von Weimar ein Teilauto deponiert hatten, also konnte ich- sofern notwendig- jederzeit ein Auto innerhalb von 5 Minuten über eine App ergattern und losdüsen. So ein Luxus für ganze 20 Euro im Monat. Die Deutsche Bahn wurde auch meine Freundin und ich genoss die Fahrten entlang der Perlenkette quer durch Thüringen oder dann auch monatlich in den Süden nach Innsbruck in nur 5 1/2 Stunden.

Ich will nie wieder Besitzerin eines Autos sein, welches nur von mir genutzt wird, geparkt und platzverschlingend, zeit- und kostenaufwendig.

Ich gebe dir, liebes Auto meinen Segen und du hast mir durch deine Abwesenheit viel Glück, Freundschaften, stressfreies Reisen und viel Zeit erspart. Rest in peace!

Liebe Trauergemeinde,
Liebe Befreundete und Familie des Verstorbenen,
Liebe Elektromopeds und E-Taxis,

in stiller Trauer nehmen wir Abschied von unserem geliebten

Automobil, kurz Auto (in Deutschland amtlich Kraftfahrzeug, in der Schweiz amtlich Motorwagen),

das am 21. Oktober im Alter von ca. 137 Jahren unerwartet von uns gefahren ist.

Das Automobil kann auf ein überaus bereicherndes Leben zurückblicken. Bereits in jungen Jahren eroberte es unser Sitzfleisch und war uns bis zuletzt treues Weggefährt, selbst auf Strecken unter 5 Kilometern. Es trug uns in den Urlaub, an unserer Traumdestination von Parkplatz zu Parkplatz, es fuhr uns morgens zur Schule und in die Arbeit und danach auch wieder nachhause, es half uns tatkräftig bei Umzügen und beim Zeittodschlagen an ereignislosen Sonntagen, wo es uns als Sitzgelegenheit an der Avia-Tankstelle zur Seite stand oder sich geduldig in der Garageneinfahrt putzen ließ.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Kollegen Zug, Bus und Fahrrad sowie sein Enkelkind Mietauto und selbst sein bis zuletzt erbitterter Konkurrent "sinnvolleres Hobby", dafür dass sie in die großen Fußstapfen unseres lieben Verstorbenen treten und sein Vermächtnis in Ehren halten werden.

Wir werden das Automobil als stets engagiert, zuverlässig und hilfsbereit in liebevoller Erinnerung behalten. Sein Lebensweg war von Erfolgen wie auch Rückschlägen geprägt. Weltweit verehrt und geliebt, entschied es sich schlussendlich in Stolz und Würde aus dem Leben zu scheiden, die 65% städtischen Lebensraum, die es sein Eigen nannte, selbstlos der Allgemeinheit zu überlassen und die über eine Million tödlichen Verkehrsunfälle jährlich, ganz zu schweigen vom Lärm und Gestank, mit ins Grab zu nehmen. Kein Benzin, kein Diesel, nein, Selbstlosigkeit und der Dienst am Menschen sind es, was das Automobil auch in seinen letzten Stunden antreiben.

Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie und allen Angehörigen. Wir verabschieden uns in ewiger Dankbarkeit und Trauer von einer Legende. Ein wertschöpfendes Leben geht zu Ende.

© Katrin ohne H